



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

104 (16.4.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47871](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47871)

# General-Anzeiger



Am 10. April 1891. Nr. 104.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leitung: Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.  
Verantwortlich: Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.  
Redaktion: Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.  
Druck: Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.  
Verlag: Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.  
Eigentum: Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.  
Sammtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, 50 Pfg. vierteljährlich, 1.80 Pfg. jährlich. Durch die Post bez. incl. Postgeb. (4 Pfg. M. 1.80 Pfg. Quart.)

Inserate: Die Colonnen-Zeile 10 Pfg. Die Reklamens-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 1 Pfg. Doppel-Nummern 1 Pfg.

Nr. 104. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 16. April 1891.

#### Erstes Blatt.

#### \* Ein Staatsbankrott.

Es gibt kaum ein Beispiel in der ganzen neueren Finanzgeschichte für die Vorgänge und Zustände, welche sich gegenwärtig in Argentinien abspielen, sowohl nach der rein finanziellen, wie staatspolitischen und moralischen Seite. Man hat überhaupt nicht an die argentinischen Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse den europäischen Maßstab legen und mit unseren Begriffen an die Beurteilung dieser Dinge herantreten, man würde sonst zu ganz unfaßbaren Vorstellungen gelangen. Daß ein Staat, namentlich eine südamerikanische Republik, einmal den Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, ist schon öfters dagewesen und mehrfach in diesem Jahrhundert vorgekommen. Daß diese Zahlungs-Einstellung aber mit einem solchen cynischen Sitens der Behörden und öffentlichen Körperschaften in Scene gesetzt wird, ist so rein gar nichts geschieht oder versucht wird, den Gesetzen des Credits und der Moral einigermassen gerecht zu werden, wie dies in Argentinien der Fall ist, dürfte ein unliebsames Novum in der Geschichte der Staatsfinanzen bilden. Nachdem erst vor Kurzem Sens der argentinischen Regierung auf Grund englischer Vorschläge an die Stelle der fälligen Zinszahlungen weitere papierne Versprechungen gesetzt worden waren, nämlich die Proz. Zins der sog. Poratoriumsanleihe Beträge von 15 Mill. Pfd. Sterl., deren Zinsen sich die Zolleinnahmen gesichert werden sollten und deren Dienst die Nationalbank von Buenos-Aires betraut wurde, haben die letzten Tage die Nachricht gebracht, daß diese Haupt- und Staatsbank Argentinien's, sowie die Provinzialbank von Buenos-Aires laut Dekret der Regierung nicht gehalten sein sollen, die bei ihnen hinterlegten Depositen vor dem 1. Juni cr. auszahlen zu müssen. In gibt vielmehr den Depositen Gläubigern anheim, fügen Betrag ihrer Forderungen innere Obligationen zweifeln. Das bedeutet einen Bankrott, der für Argentinien von den weittragendsten Folgen zu werden geeignet ist. Es ist das Ende aller Moral in dem Lande, wenn zu diesem Gewaltthat die Mitglieder der Bourse von Buenos-Aires die Regierung „beglückwünschten“. Man darf annehmen, daß die Depositen überhaupt nicht mehr vorhanden sind, also sicher auch am 1. Juni zurückgestellt werden. Sie werden so wie die „Nat.-Btg.“ meint, neben anderen Millionen die Taschen des Herrn Gelman und seiner Kollegen gewandert sein, da es offenes Geheimnis ist, daß dieser würdige Präsident mit dem Direktor der Nationalbank unter einer Decke spielte. Man glaubt, daß nach den Vorgängen eine allgemeine Zahlungseinstellung des Landes, der Geschäftskreise etc. die Folge sein wird, da in der That Niemand verpflichtet ist, seinen Gläubigern gerecht zu werden, weder Staat selbst alle Verpflichtungen aufhebt.

Daß es in Argentinien kurz oder lang zu einem Bankrott kommen müsse, nämlich nachdem die Regierung ihre vornehmste Geldquelle, die Finanzschatze, das Haus Baring Brothers verloren hat, war die allgemeine Erwartung. Wie sollte ein Land nicht ganz 4 Millionen Einwohnern einer Schulden von über 4 Milliarden Mark gerecht werden können? Dabei sind die enormen Summen von sogenannten „Blas“ (Hypotheken-Certifikate) — man spricht von 5 Millionen Pesetas oder rund 2 Milliarden Mark, die allein die Nationalhypothekendarlehenbank und die Provinzialhypothekendarlehenbank bis 1889 ausgegeben hatten — nungerechnet. Nach einer Aufstellung des englischen Zungs-Comit'es braucht der argentinische Staat jährlich 100 Millionen Pies. in Gold, um seine Verbindlichkeiten aus der äußeren und inneren Schuld und für Eisen-Garantien zu erfüllen. Demgegenüber stehen höchstens 20 Millionen Pies. in Papier (oder ca. 80 Millio. Pies. in Papier), als verfügbare Ueberschuss der Einnahmen, über die laufenden Staatsausgaben. Das Argelb hat aber ungefähr nur den dritten Theil seines Wertes, denn es circulirt mindestens 800 Millio. Pies. Papiergeld in Argentinien. Die Haupteinnahmequelle der Regierung bilden die Zölle, deren Beitrag 1890 auf rund 53 Millionen Piesos veranschlagt ist, von denen indeß nur etwa 40 Millionen wirkungsfähig sind. Dabei ist

die Annahme gerechtfertigt, daß die Einfuhr nach Argentinien unter den gegenwärtigen Verhältnissen stark zurückgehen wird, worunter wiederum die Sicherheit der Poratoriumsanleihe leiden dürfte.

Deutschland hat an all' diesen Dingen leider kein bloß akademisches Interesse. Bekanntlich ist es Argentinien auf Grund seiner natürlichen Hülfquellen und dem raschen Aufschwung, den das Land seit den letzten Jahren genommen hatte, geglückt, bei uns Kredit zu erhalten. Hauptlieferant sind allerdings England und Belgien. Es bedeutet die Zahlungs-Einstellung Argentinien's aber für Deutschland immerhin einen beträchtlichen Zinsverlust von vielen Millionen Mark, dem sich noch leicht Kapitalverlust in noch höherem Grade als bisher gesellen kann. Diese Interessen fordern bringen energische Vertretung. Es ist in erster Reihe die Aufgabe der Emissionshäuser, eine solche Interessenvertretung für die deutschen Besitzer auszuüben. Bekanntlich wurden dieselben in London überstimmt und mußten unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren. Wir glauben, daß jetzt auch in London die Stimmung umgeschlagen ist und daß eine internationale Liga aller argentinischen Gläubiger Aussicht auf Zustandekommen hat, um gemeinsame Schritte gegen Argentinien zu unternehmen.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. April.

**Sewerhennovelle.** Zu §. 134 d. Anhören der Arbeiter bezw. eines Arbeiterausschusses über die Arbeitsordnung, beantragt Abg. Dreesbach (soz.), die Änderung eines Arbeiterausschusses zu streichen. Abg. Derschbänder (nat.-lib.) hält ebenfalls das Anhören der Arbeiter für ausreißend; die Bildung des Arbeiterausschusses müsse ohne Zwang erfolgen, sonst sei derselbe wirkungslos. Der Paragraph wird nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Bei §. 134 o. Einreichung der Arbeitsordnung an die Verwaltungsbehörde, beantragt Abg. Auer (soz.) die Einreichung der Arbeitsordnung nicht den von den Arbeitern gewählten Behörden an die Aufsichtsbeamten. Abg. Schaeffler (Centr.) ist für den Antrag Auer, jedoch soll die Einreichung an die Verwaltungsbehörde erfolgen. Bei der Abstimmung erwies sich der Reichstag als beschlußfähig. Eine neue Sitzung wurde auf eine halbe Stunde später anberaumt.

**Nach Wiederbeginn der Sitzung** wurde der Paragraph mit dem Antrag Schaeffler angenommen. Bei §. 134 b. Arbeiterausschüsse, beauftragt Guttschick, Schmitt (Oberfeld), Dirck, Dr. Böttcher (Walden) und Müller die Einrichtung, weil geeignet, die Gegenstände zu verordnen. Auer und Bebel sprechen dagegen. Letzterer erklärt, die Ausschüsse seien lediglich scheinconstitutionell und bestimmt, den Fabrikfeudalismus zu stärken. Der Kampf um die Gleichberechtigung werde sich immer weiter ausdehnen und nicht eher ruhen, bis er siegreich durchgeführt sei. Schließlich wird der §. im wesentlichen nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Fortsetzung morgen 11 Uhr.

#### Aus Baden.

Zu den Gesetzentwürfen, die voranschicklich dem kommenden Landtag zur Vorlage gelangen, darf wohl nach den parlamentarischen Erörterungen im vorigen Jahre auf die Regelung der Verhältnisse der Volksschullehrer gerechnet werden. In die Öffentlichkeit sind Nachrichten über die Einzelheiten der Ausarbeitung noch nicht gelangt, doch wurden die allgemeinen Grundzüge schon damals kundgegeben.

In Baden wird seit lange die Nothwendigkeit der Weinverbesserung durch einen Zusatz von Wasser und Zucker von autoritativer Seite als eine Nothwendigkeit für unsere Winger in den Jahren eines geringen Gewächses bezeichnet und zur Durchbringung zu führen versucht. In den Entwurf einer Kunstweinebestimmung sind deshalb Bestimmungen aufgenommen, welche derartige Verbesserungen nicht in den Rahmen der Kunstweineberechtigung einreihen, vielmehr von der Deklarationspflicht wie von der Höherbesteuerung freilassen. Der alte Zweifel über diese Frage ist nun auch bei den neuerlichen Begutachtungen wieder aufgetaucht und namentlich bei einer ultramontanen Parteiverammlung in Stanken hat sich eine starke Störung gerade gegen diese Bestimmungen geltend gemacht. Man sprach sich gegen die darin liegende Erweiterung der Spezies „Wein“ aus und verband damit die Befürchtung, daß die angestrebte Wohlthat gar nicht dem kleinen Produzenten zukommen werde, wollte überhaupt die Regelung der Frage nicht vom einzelnen kleineren Staate, sondern vom Reiche durchgeführt werden. In einem Punkte jedenfalls dürfte die Logik dieses Standpunktes sehr ansehnlich sein. Der Absatz des Kleinproduzenten vollzieht sich doch gewiß rascher und zu besseren Preisen, wenn der an und für sich un-

trinkbare, weil allzusehr des Zuckergehalts entbehrende Naturwein als Grundlage für eine erlaubte und nützliche Weinverbesserung verwendet werden darf. Eine Verlage über höhere Besteuerung des Kunstweins kann überhaupt keine andere Absicht haben, als die Produktion zu schätzen.

Bei der Altersversorgung nach dem Reichsgesetz werden von den Interessenten noch zahlreiche Ansprüche eingebracht, die aus dem Bunde hervorgehen, bedürftigen älteren Personen die Wohlthaten des Gesetzes zukommen zu lassen, auch wenn die gesetzlichen Voraussetzungen fehlen. Das Schiedsgericht hat schon eine Reihe der ergangenen Abweisungen aufrecht erhalten.

Bereits haben die Regierungen der Kantone Schaffhausen und St. Gallen das Bespritzen der Reben zwangsweise eingeführt. Auch im Großherzogthum Baden wird es dazu kommen. Bereits ist dies in einzelnen Bezirken befohlen, so z. B. im Amtbezirk Engen. Die Gemeinderäthe haben zu berichten, ob die Rebbesitzer das Bespritzen auf Gemeinkosten oder auf Kosten der Rebbesitzer auszuführen gedenken, ob die Substanzen „Kupfervitriol und Kalk“ im Ganzen oder von jedem einzelnen Besitzer anzuschaffen sei, ob ein dazu Beauftragter alle Reben einer Gemarkung spritzen soll oder ob man dies jedem Einzelnen überlassen müsse. Die Entschlüsse fallen natürlich in den Gemeinden verschieden aus. Die gemeinsame Anschaffung von Spritzen und das nötige Kupfervitriol nebst Kalk dürfte sich, wie die „Konst. Z.“ meint, überall als praktisch empfehlen.

#### Die serbischen Verhältnisse.

Die letzten zwei Sitzungen der serbischen Skupschtina von Samstag und Sonntag Nachmittags waren, telegraphischen Berichten aus Belgrad zufolge, sehr bewegt. Es ist in denselben die Frage der Stellung der Eltern des Königs Alexander bis zu dessen Volljährigkeit definitiv entschieden worden. Nachdem am Samstag die Minister mit den Regenten von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags konferirt hatten, begaben sich die Minister in den radikalen Club, wo bis halb 6 Uhr Abends berathen wurde. Erst hierauf wurde die Skupschtina-Sitzung unter größter Spannung eröffnet. Sämmtliche Deputirte waren auf ihren Plätzen und die Gallerien überfüllt. Nach Verlesung des (bereits gestern von uns mitgetheilten) Briefes des Königs Milan brachte der Präsident der Skupschtina, Ratic, Namens des Präsidiums die bereits früher im radikalen Club verabredete Resolution zur Verlesung, wonach gleichwie Milan auch die Königin zum Verlassen des Landes bestimmt werden soll. Garaschanin forderte die einfache Kenntnisaahme des Briefes Milan's. Sonst, sagte er, müßte der Brief an einen Ausschuss verwiesen werden. Die Skupschtina brauche Zeit, um die Frage zu studiren. Kein Beschluß der Skupschtina könne den Artikel 14 der Verfassung vernichten, durch welchen jedem serbischen Staatsbürger das Recht des Ausenhaltens in Serbien gewährleistet werde. Königin Katalie sei serbische Bürgerin und als solche berechtigt, in Serbien zu wohnen. Nach der Verlesung könne Niemand sie verjagen. Die Liberalen Ribarac, Kocakovic, Rundovic u. A. acceptirten die Resolution, forderten jedoch einen Zusatz, durch welchen die Anwendung von Zwangsmitteln ausgeschlossen werden soll. Minister-Präsident Pasic und die Minister Gersic und Nikolic versuchten in eingehender Weise und unter dem Beifalle der Majorität die von der Opposition angeführten Einwendungen zu widerlegen. Die Rücksichten auf die Interessen des Landes wie des Thrones, sagten sie, fordern unbedingt die Lösung dieser Frage und das Aufhören der dynastischen Differenzen. Der Brief Milan's sei keine Gesetzesvorlage, welche eine geschäftsordnungsmäßige Behandlung erheischt. Die Skupschtina sei zu einer spontanen Kundgebung vollkommen berechtigt und auch genügend vorbereitet. Uebrigens sei die Königin nach dem Gesetze Mitglied des königlichen Hauses und nicht Bürgerin in gewöhnlichem Sinne. Nunmehr wurde zur Abstimmung geschritten. Die Opposition forderte die namentliche Abstimmung, brang jedoch mit diesem Antrage nicht durch, da derselbe nicht durch die geschäftsordnungsmäßige erforderliche Zahl von 20 Deputirten unterstützt wurde. Die Abstimmung erfolgte daher mittelst Aufstehens und Sitzbleibens, und es wurde die Resolution mit großer Majorität angenommen. Hierauf wurde die Interpellation Garaschanin's über das feinerzeitige Arrangement zwischen der Regentschaft und



Sammtliche Vereinen war der Verbleib seit langen Jahren ein eifriges Mitglied und theilweise sogar Mitbegründer.

Mannheim, 16. April. Wie bereits gestern mitgeteilt, ist die Ranne in den Wäldern dieser Gegend entdeckt worden. Dieser gefährliche Schmetterling, dessen Raupe an der Fichte verheerenden Schaden anrichtet, hat auch in den hiesigen Schloßberg-Anlagen seine Spuren hinterlassen; er ist hier offenbar aus dem oberen Tauberthal angeflogen und jetzt bekümmert die ganze Südfront des Waldes, soweit derselbe an die freie Gasse stößt, keine Angriffe. Die jungen Fichten sehen hier aus, wie wenn sie von einer Ranne befallen wären. Die Wipfeltriebe sind oft völlig laßgefressen und nadellos, und auch die kleinen Mitteltriebe der Seitenäste sind nackt und von Nadeln entblüht. Die Knospen sterben entweder ab, oder aber entwickeln sich in Folge des schwachen Säftflusses an Stelle der abgefallenen Nadelbedeckung ganz kleine dicht aneinander gerückte Nadeln, sog. Nadelnadeln, die ein charakteristisches Zeichen für den Fraß der Rannenzäuber bilden. Die Vermehrung des Insekts ist unglaublich stark, und sind Menschenkräfte dagegen völlig machtlos. Um so wichtiger erscheint aber die Arbeit der zahlreichen natürlichen Feinde, als Vögel, Fledermäuse und Käufkäufer, welche sich bei der vollen Raupenfütterung gleichfalls stark vermehren, und schließlich mit Hilfe der Insemenonen und Tachinen wieder die Oberhand über die Ranne bekommen.

Wälsch-Deutsche Nachrichten.

Germerzhelm, 15. April. Gegenwärtig werden am Bahnhofe die Feldblüthen zusammengestellt. Da Germerzhelm im Kriegsjahre eine Verpflegungskation ist, d. h. sämtliche durchreisende Truppen am Bahnhofe warm gespeist werden, so hat man hier der Vervollständigung der Feldblüthen von jeher die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im vorigen Jahre hat man Proben mit der Dampfbohrer gemacht. Derselbe hat sich jedoch nicht bewährt und ist man deshalb auf die alten Feldblüthen zurückgekommen.

Homburg, 15. April. Vor etwa Jahresfrist wurde in dem benachbarten Bliestal ein dortiger Einwohner, welcher sich mit Angehörigen auf der Straße nach Langkirchen befand, in dunkler Nachtzeit von einem dahersahrenden Fuhrwerke getödtet. Die Gesellschaft wollte sich nämlich vor dem Fuhrwerke retten und stürzte nach der Straßenseite, aber auch das Fuhrwerk rannte dorthin und zermalmete den oben genannten Mann, einen Wirtler namens Krümer aus Bliestal. Die Unfallversicherungsgesellschaft, bei welcher der Getödtete mit einer Summe von etwa 30,000 M. versichert war, erhob Schadenersatzklage gegen den Besitzer des Fuhrwerkes, einen Bauernmann aus der Nähe von Bliestal. Der Knecht desselben ist mit einer hohen Freiheitsstrafe, die er noch jetzt zu verbüßen hat, belegt worden. Auf das Vermögen des Fuhrwerksbesizers ist Beschlagnahme gelegt worden; die Ansprüche belaufen sich auf 52,000 M. Der Beklagte hat bereits über 17,000 M. Auslagen für Proceßkosten u. s. w. zu leisten gehabt und der Nummer und der Sorgen haben ihn vor den Jahren grau gemacht. Der Knecht hat immer seine Unschuld behauptet, auch erzählt, daß bei ihm noch ein Fahrgast gewesen hätte, den er aus Gefälligkeit hätte auf dem Wagen Platz nehmen lassen, aber er wisse nicht, wer es gewesen sei, da derselbe mittlerweile den Wagen verlassen habe. Jetzt kommt, wie die „Bl. Pr.“ schreibt, ein Handwerksbursche, aus dem hiesigen Bogen gebürtig, der seit Jahre und Tag abwesend war und zuletzt in Wäldern arbeitete, und dort von jenem Borsall. Er hat erklärt, daß er jener Fahrgast gewesen sei, und daß sie, als sie an der Unfallstätte ankamen, fürchterliches Ärmen und Schreien an der Mauer während ihrer röhrenhaft schüchtern beobachtet hätten. Ein dießseitig wenige Minuten vor ihnen dahinjagendes Fuhrwerk scheint also das Unglück verursacht zu haben und späteres soll einem Wehenheimer Wirtler gehören.

Rirchheimbalden, 15. April. Gestern früh brach unter den Arbeitern bei der Begung der Grundigen Wasserleitung an der Haider Straße ein Streik aus. Die Arbeiter, welche zum großen Theile bei ihrer Arbeit im Wasser thätig sein mußten, verlangten höhere Bezahlung und verließen schließlich die Arbeit.

Mainz, 15. April. Fröhliche Erben, welche einen kürzlich verstorbenen geistlichen Onkel zu beerben hatten, der ein Vermögen von 300,000 M. hinterließ, wurden in ihren Hoffnungen bitter enttäuscht, als sie dieser Tage auf das Gericht beschiednen wurden und zu erfahren, daß laut testamentarischer Bestimmung nur 300 M. auf sechs Stämme vertheilt würden. Der Bischof von Würzburg, ein Freund des Verstorbenen, wurde als Universalarbe eingetretet und verschiedene fromme Stiftungen hatten Legate erhalten. Die „glücklichen“ Erben sind einige Mainzer Familien und eine solche in Kassel.

Kleine Mittheilungen. Ein Akt der größten Brutalität wurde gestern Abends in Mainz in der Schießgartenstraße verübt; ein armer Schuhmacher, ein Krüppel, hatte einem auf der mittleren Weiche wohnenden Arbeiter ein Paar Stiefel gemacht, konnte aber kein Geld erhalten. Der Arbeiter ließ sich sodann noch ein paar Stiefel machen, der Schuhmacher erklärte aber, diese Stiefel nicht eher herauszugeben, bis das erste Paar bezahlt sei. Der Arbeiter pagte nun dem Schuhmacher auf, warf ihn zu Boden, entriß ihm seinen Krüppel und hieb darnach auf den unglücklichen Mann ein, daß derselbe, aus einer Reihe von Wunden

blutend, nach Hause gebracht werden mußte. Der Thäter gelangte zur Haft.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. April. (Schwurgericht.) Den Vorh. in den heutigen 3 Verhandlungen führte Herr Landgerichtsdirektor Baumstark. Die Groß-Staatsbehörde vertraten Herr Staatsanwalt Duffner und Herr Referendar Dies.

5. Fall. Wegen Verbrechen gegen § 176 Biff. 3 des R.-St.-G.-B. Neht der 41 Jahre alte, ledige Tagelöhner Sebastian Schrauth von Karlsruhe unter Anklage. Es handelt sich hier um ein in einem 17jährigen Mädchen begangenes Sittlichkeitsverbrechen, das der Angekl. am 2. September 1889 auf der Waldhof-Weilacher Landstraße in angetrunkenem Zustande verübte. Schrauth ist schon mehrfach wegen Körperverletzung und groben Unfugs bestraft. Heute wird derselbe, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejahten und die Ausnahme mildernden Umstände für unzulässig erklärten, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3jährigem Ehrverlust verurtheilt. Die Vertheidigung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dührenheimer über sich. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Der 6. Fall wird ebenfalls in geheimer Sitzung verhandelt. Er betrifft den 27jährigen, ledigen Schuhmachergesellen Marius Adermann von Weingingen, der sich wegen eines ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 177 des R.-St.-G.-B. zu verantworten hat. Die Geschworenen gelangen jedoch zur Verneinung der Schuldfrage und so erfolgt die Freisprechung des Angeklagten. Als Vertheidiger desselben fungirte Herr Rechtsanwalt Dr. Staab.

7. Fall. Wegen des Verbrechens der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode befindet sich der 28 Jahre alte, ledige Dienstknecht Franz Joseph Frank von Erfeld auf der Anklagebank. Derselbe hatte, wie die Beweishebung ergibt, am 3. Februar d. J., Abends halb 9 Uhr, in der Wirthschaft „zur Krone“ in Erfeld bei einer daselbst zum Ausbruch gekommenen Kauserei seinem Vetter Gottfried Hartmann einen Messerstoß in die Brust versetzt, der den sofortigen Tod des Letzteren bewirkte. Bei der Section des Leichnams fand man außer einer Schnittwunde am Zeigefinger der rechten Hand eine 8 cm große klaffende Wunde in der Brust und Verletzung des Herzens. Die Veranlassung zu jener Kauserei hatte allerdings Hartmann gegeben, indem er damals über den Betrag der in jener Wirthschaft anwesenden Durcken und Mädchen schimpfte, woraufhin er mit Frank in Wortwechsel gerieth und schließlich denselben am Barte packte, somit die Tätlichkeiten begann. Frank, der übrigens zur fraglichen Zeit nahezu 20 Schoppen Bier getrunken hatte, will nun durch jene Angriffe genöthigt worden sein, das Messer zu seiner Vertheidigung zu ziehen, obwohl mehrere Anwesende ihm sofort zugerufen hatten: „Frank, laß das Messer weg!“ Der Antrag der Staatsanwaltschaft, die Herr Referendar Dies vertritt, geht auf Verjahung der Schuldfrage, doch Annahme mildernden Umstände, während Herr Rechtsanwalt Weismar II. für Freisprechung des Angeklagten plaidirte. Die Geschworenen entschieden im Sinne der Staatsanwaltschaft und die Richter erkennen, obwohl von Seiten des Vertreters der Groß-Staatsbehörde nur 2 Jahre Gefängnis beantragt war, für Frank auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten.

Mannheim, 15. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß-Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Mühlina.

1) Der 22 Jahre alte Schlosser R. Kler von Mannheim wird wegen Urkundenfälschung und verurtheilt Betrug zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Derselbe verurtheilt mittelst eines mit einem falschen Namen versehenen Chefs 1226 M. auf der hiesigen Volksbank zu erheben. — 2) Nach geheimer Verhandlung wird die hier wohnhafte 32 Jahre alte Schneiderin Sophie Albrich von Altenbach wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Mannheim, 14. April. (Schöffengericht.) 1) Maurer Jakob Ringler, Schlosser Franz Josef Kehler, Maurer Leopold Ludwig Gauth und Tagelöhner W. Fint, alle von Heubachheim, angeklagt der erwiderten Körperverletzung. Ringler erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, Kehler eine solche von 1 Woche und Fint eine solche von 2 Wochen. Gauth wurde freigesprochen. — 2) Wegen des Schuttmacher Leonhard Ross in Waldhof wurde wegen Verleibung eine Geldstrafe von 10 M. erkannt. — 3) Wegen des gleichen Vergehens wurde die Landwirthin Jakob Schollmaier I. Ehefrau von Waldhof in eine Geldstrafe von 10 Mark verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt, 15. April. Vor der Strafkammer des Landgerichts fand heute die Verhandlung wegen der Briefmarkenfälschungen statt, deren Entdeckung Ende Januar so großes Aufsehen machte. Angeklagt sind Steindruckere Bauer in Höchst, dessen jüngerer Bruder Konrad Bauer daselbst, Schuhmacher Rod aus Montabaur, Schuhmacher Koch und Papierbändler Kramig, Frankfurt; die ersten beiden als Verfertiger, die übrigen als Verbreiter der gefälschten Sch-

pennigmarken. Der ältere Bauer hat schon im Jahre 1878 vier Jahre Zuchthaus wegen Fälschung englischer Banknoten erhalten und Koch und Kramig haben je zwei Jahre wegen gewerbsmäßiger Fälscheri im Zuchthaus gesessen. Aus den Geständnissen und der umfangreichen Beweisannahme ergibt sich, daß in der Steindruckerei von Konrad Bauer seit Oktober v. J. bis zum 27. Januar dieses Jahres wo die Sache herauskam 16-17000 Stück Schupennigmarken hergestellt wurden. Diese schickte Valentin Bauer an Koch und Kramig ab und der erstere sandte sie in größeren Mengen an Rod, welcher sie von Montabaur aus auf seinen Geschäftsreisen zu Zahlungen benutzte. Dem Koch sind 29, dem Rod 28, dem Kramig 6 Fälle von Verbreitung nachgewiesen. So schickte Kramig 1500 Stück auf einmal an einen Kaufmann nach Cannstadt in Württemberg, fügte aber wohlweislich auch einige andere (echte) Marken zu 20 und 50 Pf. bei. Koch kaufte sich einen Winterüberzieher, welchen er mit 210 Mark bezahlte. Rod gab in einem Geschäft in Coblenz 250 Stück in Zahlung und dadurch wurde die Fälschung entdeckt. Denn jener Firma kamen die Marken verdächtig vor und sie übergab dieselben am 17. Januar der Coblenzer Postbehörde. Rod wurde als der Verbreiter ermittelt und verhaftet; er suchte dann noch seinen Genossen durch das Telegramm: „Koch'sches Mittel wirkt schlecht“ zu warnen aber es war zu spät. Postbehörde, Polizei und Staatsanwaltschaft hatten bereits die Fäden des fein ausgedachten Gewebes in der Hand. Die Verhandlung fand zum Theil unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, so lange die Darstellung der Briefmarken erörtert wurde. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagte schuldig und verurtheilte den Valentin Bauer zu 4 Jahren Gefängnis, den Konrad Bauer zu 2 Jahren, den Koch zu 2 1/2 Jahren, den Kramig zu 2 Jahren und den noch unbescholtene Rod zu 9 Monaten Gefängnis.

Wärzburg, 14. April. Den Rechtsanwalt Weber in Schweinfurt verurtheilte das dortige Landgericht wegen Unterschlagung im Amt zu 2 Monaten Gefängnis.

Münster, 13. April. Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens das der Regener von St. Peter, Kf. Meinsfelder in der Sakristei während des Gottesdienstes verübt hatte, wurde er zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf fünf Jahre verurtheilt.

Bamberg, 12. April. Vor dem Schöffengericht ist ein Hühnerwächter der Bahn, welcher nächtlicher Weise Bewohner der Vuitpoldstraße durch unbefugtes Anläuten aus dem Schlafe geweckt hatte, wegen nächtlicher Ruhestörung zu fünf Tagen Haft verurtheilt worden.

Ingolstadt, 13. April. Gestern Abend stürzte die Köchin des Privatwirths Küder in der Stettenstraße, als sie mit einem auf der Straße stehenden Soldaten sprach, aus dem Fenster auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Die Unglückliche ist nach einer halben Stunde gestorben.

Erfeld, 14. April. Infolge Verjährung des Justizministers wurden die Akten des 1884 vom hiesigen Schwurgericht wegen Gattenmords zum Tode verurtheilten, später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Barbiers Bietzen an das Landgericht Trier zur Prüfung gesandt. Man bringt diese Verjährung in Verbindung mit einer Immediat-Eingabe des Bruders des Verurtheilten an den Kaiser, in welcher Bietzens Unschuld behauptet wird.

Mittich, 13. April. Die Verhaftung des Mörders der Eheleute Weiler, Anton Döfling, erfolgte Samstag Morgen in einer Derberge. Anfanglich legnete er die That, als aber der telegraphisch hierhergerufene Criminal-Commissar Mühlbig aus Nachen die Untersuchung durch genauere Angaben über den Vorfall unterstühte, fand sich der Verbrecher schließlich zu einem Geständnis bereit. Darnach ist zwischen dem Verhafteten und seinem Meister in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. in der Badstube ein Wortwechsel entstanden, wobei Weiler den Mörder mit einem Messer bedroht haben soll. Dieser will nun in der Nothwehr ein in der Stube liegendes Eisenrohr ergriffen und Weiler damit mehrere Mal auf den Kopf geschlagen haben, sodah er wie leblos hingefallen sei. Döfling behauptet, dann mit einem Handbeil in den ersten Stock geeilt zu sein, um die dort schlafende Frau Weiler zur Herausgabe der Hauschlüssel zu eruchen, damit er entfliehen könne. Die Frau soll sich dem widersetzt und Döfling eruchen haben, worauf Döfling sie niederschlug. Demnach hat er sich der Schlüssel bemächtigt, andere Kleider angezogen und die Flucht ergriffen.

Berlin, 14. April. An Blutvergiftung ist der 18 Jahre alte Handlungscommis Arthur R. verstorben. Derselbe hatte sich bei der Arbeit eine Wunde an der Wange durch einen Nadelnplitter zugezogen. Schon nach 24 Stunden war das Gesicht angeschwollen. Es erfolgte die Ueberführung in das Krankenhaus. Dort ist nun der Tod des jungen Mannes erfolgt. — Ein junger Mann in Frauenkleidern wurde in das Moabitier Untersuchungs-Gefängnis eingeliefert. Der 19jährige Kellner Franz Bipel suchte in dieser Verkleidung Männer anzuloden und benutzte derartige Gelegenheiten, um Diebstähle, Erpressungen u. dergl. auszuführen.

Mons, 13. April. In Badmes wurde in der gestrigen Nacht der Versuch gemacht, das Haus des Schichtmeisters Gilleaux mittels Dynamits in die Luft zu sprengen. Die mit dem Sprengstoff gefüllte, auf der Thürschwelle niedergelegte große Diebstahlverlastete infolten ihren Dienst, als der Dedel absprang, wodurch die Explosion verurteilt wurde. Ein gleicher Anschlag gegen das Gilleaux'sche Haus wurde bereits im Oktober 1889 verurteilt.

burchsichtige Luft vor ihren verheerenden Angriffen und wogte in stimmernden Wellenlinien über den goldenen Raidsfeldern und den weinbewachsenen Hdden der „baskischen Schweiz“, an denen der Weg vorüber führte.

Nur die fernern, hinter dunkeln Eichenwäldern sichtbaren Pyrenäenhäupter ragten in majestätischer Ruhe gegen den Himmel, die sengenden Strahlen in ihrem Trost und milderer zurückweisend, wie unberührt von niederm Gethüch der freisenden Lüfte.

Glinda schien in dessen für die Schönheiten der sie umgebenden Landschaftsbilder ebenso wenig wie für die drückende Hitze heute irgend welche Empfindung zu haben.

Mit träumerischen Blicken, in denen eine lebhaftere Erwartung funkelte, sah sie vor sich hin auf den Kopf des eifrig vorwärts schreitenden Bierdes, bis sie ein altes, ihr in den Weg kommendes Basenweib, das sie aus ihren Träumereien aufschreckte, trotz dessen Eile anhielt, um sich nach dem Wege zu erkundigen.

Julio Fuentes, das wäre freilich sein Name, erfuhr sie mit Mühe und Noth das Randerweib verstand, das die Alte für französisch ansah — und das zerfallene „Bailli-Schloß“ untern vom Wege nach Warrig sein Aufenthaltsort, dort wo die Landstraße und der „blaue Fluß“ in einem Winkel zusammenliefen, hinter der Brücke rechter Hand, am Ende des sich abzweigenden Feldpfades.

Diese Angaben hatte Glinda ihrem Gedächtnisse fest eingepägt.

Aber je näher sie nun im Verlanfe der nächsten halben Stunde dem baskischen „Schloße“ kam und je mehr sie sich im Geiste mit dem merkwürdigen Schicksale Nabels beschäftigte, das sie einer jedenfalls bedeutamen Wendung entgegenzuführen im Begriffe stand, um so lebhafter trat wieder das befehlsmäßige Gedächtniß jenes Basen ihr vor die Seele, der Nabel angehängt wie eine Ercheinung aus einer anderen Welt, — dessen unerhödete Bewunderung ihr selbst gegenüber sie aber mit dämonischem Hauber umhüllt hielt, sodah sie glänzend Augenlider immerbar auf sich gerichtet wählte, so oft sie sich des Mannes nur erinnerte.

Fortsetzung folgt

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Reihe des Verlehen.

41) (Fortsetzung.)

Sie hatte nicht zu befürchten gehabt, daß Trauenfeld ihr heute, wie schon neulich einmal, wegen ihrer Einkamen, ohne männlichen Schutz unternommenen Schriftzüge zu Fuß oder zu Pferd Vorwärtse machte, denn er war schon am Vormittage mit dem Spanier und Nabel gemeinschaftlich nach Bayonne aufgebrochen, um von dort aus den von Don Espinel beabsichtigten und — als er merkte, daß Trauenfeld sich ihnen unter allen Umständen, wenn auch unter dem harmlosesten Vorgeben, anschließenden würde — nicht gut mehr rückgängig zu machenden Tages-Ausflug zu unternehmen.

Ihre gestern mit Trauenfeld getroffene vorläufige Vereinbarung über den bezeichneten Wohnsitz von Nabels angeblichen Prospektum morgen mit ihm zusammen aufzusuchen, hatte sie aus guten Gründen für bindend nicht erachten können. Einmal schien ihr jeder Tag kostbar, denn wer konnte wissen, ob es Don Espinel nicht etwa bald schon einsehl, abzureisen, ohne daß sie hinter seine Schliche und Kniffe gekommen wäre, sodann aber lahmte auch das einzige Reitpferd, das noch für den Großen zur Verfügung gestanden hatte, und zu Wagen die holperige Landstraße zu überwinden, mühte für ein mindestens sehr unbequemes Unternehmen gelten.

Diese Gründe aber traten — wenn sie es sich auch nicht eingestehen mochte — tief in den Schatten gegen die geheimnißvollen Triebkräfte, die sie mit völlig räthselhafter und doch unwiderstehlicher Gewalt zu ihrem heutigen Ausflug anzuwurm hatten, ohne daß sie sich über diese unerklärliche Anziehungskraft, welche das „Bailli-Schloß“ auf sie auszuüben begann, jedoch sie von Trauenfelds darüber ununterrichtet worden, überhaupt Rechenschaft abzulegen auch nur versucht, höchstens vielleicht eine nicht zu unterdrückende Neugier zugesuchen hätte.

Es war — ohne daß sie sich dessen bewußt geworden — als ob zwischen dem „Bailli-Schloße“ und ihr eine geheimnißvolle Anziehungskraft bestände, wie zwischen jenem Wagnerberge der indischen Sage etwa und dem ahnungslosen Wanderer mit den Eilen an den Hängen.

Es zog sie an wie eine Naturkraft, die stärker war als ihr Wille, — unsichtbar, unbewußt und doch unwiderstehlich. Wiederholt hatte sie zwar während des Morgens den Entschluß gefaßt gehabt, den Ausritt, der sie immerhin unbekannt und fragwürdigen Ereignissen entgegenzuführen konnte, nicht aber doch nicht allein zu unternehmen, zurückschreckend vor den Folgen, die vielleicht gar zu ihren Ungunsten ausgelegt werden konnten, — trotzdem sie die Vorsicht gebraucht hatte, Niemandem von dem Ziele ihres angeblichen Spazierrittes zu unterrichten; aber sie hatte der immer dringender mahnenden Stimme ihres Innern doch nicht zu widerstehen vermocht, und ihr endlich um so sorgloser nachgegeben, als sie sich immer wieder sagte, daß es sich ja im Grunde um ein äußerst harmloses Vorhaben handle, insofern mindestens Niemand etwas davon finden konnte, wenn sie einem würdigen Geiste und dessen hochbetagter Gattin — und noch dazu in einer Angelegenheit, welche für dieselben von höchster Bedeutung sein mußte und keinen Aufschub duldete — einen klüchtigen Besuch abstattete.

Ihre Ungeduld hatte sie trotz der Schwüle des Tages sogar angetrieben ihren „Abdorus“ schon bald nachdem sie die Wäls verlassen, in einem ungewöhnlich scharfen und anhaltenden Trab zu verziehen.

Und erst im Angesichte der tiefblau schimmernden Aue zur Linken der Landstraße, deren liebliche Ufer in zahllosen Bindungen zwischen den sanft aufsteigenden Bergwänden aufstiegen, bemerke sie die frueinge Haugart des prächtigen, dem leuchtenden Drucke und dem kürzesten Jactus willig gehorchenden Thieres, krochte schmeichelnd seinen stolzen Hals, rief ihm lösende Worte zu, die es mit dankbarem Wiehern aufnahm, und ließ ihm mit gelockertem Hängel freien Willen, den Weg in lebhaftem Schritt fortzuführen.

Es war ein heiterer Tag. Die Sonne hatten nebelartige Wolken tief verdeckelt und doch glitzerte die trockene Harz, bis in die weiteste Ferne

Brüffel, 15. April. Bei einer großen Feuersbrunst in Laeken kamen vier Personen um; drei wurden schwer verletzt.

Antwerpen, 14. April. Ein neuer Doppelmord ereignet die Gemüther. Eine 40jährige Wittib Namens Mars und ihre Neger wurden gestern Morgen erschossen. Der Mörder heißt Reunier und war, von seiner Frau getrennt lebend, der Liebhaber der Wittib Mars.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Herr Hofkapellmeister Felix Weingartner beschloß gestern Abend seine künstlerische Thätigkeit an unserer Bühne. Er folgt einer ehrenvollen Berufung an das kgl. Opernhaus, die ihm eine hervorragende Stellung innerhalb des Musiklebens in der Reichshauptstadt sichert und seiner großen Begabung neue Bahnen eröffnet. Wir zweifeln nicht daran, daß es Herrn Weingartner gelingen wird, in der heute auch zum Mittelpunkt des geistigen Lebens gewordenen Reichshauptstadt sich binnen kurzer Zeit die reichhaltige Anerkennung aller Gesellschaftskreise und nicht zum mindesten der eigenen künstlerischen Berufsgenossen zu erringen. Wenn es vergönnt war, jemals einen tiefen Blick in das geistige Leben und Treiben Berlins zu werfen, der vermag die Bedeutung dessen zu ermessen, was es heißt, über die Masse der in der deutschen Metropole sich zusammenfindenden Künstler hinauszuragen — der wird es zu würdigen wissen, wenn wir der Uebergangung Ausdruck geben, daß Weingartner nicht einer von den vielen dort lebenden an sich wirklich bedeutenden Künstler sein, sondern eine eigentümliche Erscheinung bleiben wird, die nur in einer Weltstadt ihre künstlerischen besonderen Fähigkeiten voll und ganz, frei und selbstbewußt entfalten kann. Wäre Herr Weingartner nur ein ausgezeichneter Dirigent, so würde seine Berufung an das königliche Opernhaus an sich schon eine große Anerkennung seines Talents bedeuten; Weingartner ist aber mehr als ein ausgezeichneter Interpret der Gedanken Anderer; er ist ein selbstständig denkender Künstler, und wenn man vielleicht auch nicht immer die Reizung besitzen mag, widerspruchlos seine Wege zu wandeln, so muß man doch anerkennen, daß er sich wohl des rechten Weges bewußt ist und es ist ein Beweis für die ihm vom Dingen kommende Uebergangung von der Richtigkeit seiner Anschauungen, daß er sie mit rastloser Energie verfolgt und nicht wie andere mit den Worten „car tel est mon plaisir“, sondern mit dem Aufgebote künstlerischer Begründungen vertritt. In dem Charakterbild Weingartners darf dieser Zug nicht fehlen; er ist einer der Modernen, die mit der Feder für ihre Ideale kämpfend eintreten, doch nicht wie die meisten unter ihnen, die unter Kampf Niederdrückung des Gegners verstehen, die statt mit dem Herzblut der Uebergangung für die Richtigkeit ihrer Anschauungen zu streiten, sich in Klopfschirmmanieren gefällen. Seine hervorragende allgemeine Bildung bewahrt ihn vor solchen Extremen und so muß er auch als Musikschriftsteller rühmend genannt werden. Jugendliches Feuer, Wissen, Können und Begeisterung: so stellt sich die Künstlerindividualität Weingartners dar, und wenn diese glänzenden Eigenschaften sich zum harmonischen Grundakkord vereinigen, dann gibt es einen guten Klang! Das haben die kunstliebenden Kreise unserer Stadt wohl erkannt, deshalb wandten sie dem jugendlichen Musiker ihre Sympathien zu, deren herzlichster und lebhafter Ausdruck anlässlich der gestrigen Abschiedsfeier über den Rahmen sonstiger vorläufiger Veranstaltungen hinausging. So wurden Weingartner in den letzten Tagen von den verschiedensten Seiten die ehrenvollsten Erinnerungszeichen an seine hiesige kurze und dennoch inhaltreiche Wirklichkeit gewidmet und bis an den Lorbeerumkränzten Dirigentenpult fand diese Anerkennung ihren sichtbaren Ausdruck. Eine weiche Stimme durchsichtige die Aufführung der Oper „Dihello“, ein jeder der Mitwirkenden sagte sich als Theil mit Hingabe dem großen Ganzen an und als die Aufführung beendet war, gab das Publikum nochmals seinen Sympathien in herzlichster Weise Ausdruck. Felix Weingartner kann aus unserer Stadt in dem erhabenen Gefühl scheiden, treue Freunde zurückgelassen zu haben, er aber geht einer glänzenden Zukunft entgegen, getreu dem Volkswort: „Kein' Sorg' um den Weg!“ Glück zu!

Julius Kay.

Die Intendanz des Hof- und Nationaltheaters erucht um die Aufnahme nachstehenden Sarcophags der Intendanz an Herrn Hofkapellmeister Weingartner anlässlich dessen Scheidens aus seiner hiesigen Thätigkeit:

Herrn Hofkapellmeister Felix Weingartner Wohlgeboren

hier.

Bei Ihrem Scheiden aus dem Verbande des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, dem Sie seit 1. September 1869 als Hofkapellmeister angehören, drängt es mich, Ihnen, dem genialen Leiter unseres Opern-Ensembles, für alles Gute und Schöne, was Sie während Ihrer hiesigen Wirklichkeit in so reichlicher Anzahl geschaffen haben, warmen Dank zu sagen.

Nur wenigen Berufenen ist es wie Ihnen gegeben, durch eminente musikalische Befähigung, begeisterungsvolle und schöpferische Hingabe an das künstlerische Ideal und liebenswürdige persönliche Eigenschaften nicht nur selbst das Beste zu leisten, sondern auch alle Mitarbeiter, die Sänger und das Orchesterpersonal, zu äußerster Anspannung ihres Könnens und Willens mit sich fortzuführen.

Kamerallich gelang Ihnen dies, Ihrer künstlerischen Individualität gemäß, als Dirigent der Banneroper, mit denen Sie Erfolge erzielten, die in den Annalen des Mannheimer Hoftheaters ruhmvoll verzeichnet stehen.

In dem Augenblicke, wo Sie von Ihrem Dirigentenpalte scheiden, empfinde ich es daher mit tiefem Bedauern, daß es nicht in meiner Macht stand, Sie Mannheim zu erhalten, indem Sie sich entschlossen, einem ehrenvollen Rufe an die Berliner Hofoper Folge zu leisten.

Wären Ihnen in Ihrem neuen Wirkungskreise die gleichen Erfolge beschieden, kein wie hier, möchten Sie sich nicht Ihrer Mannheimer Thätigkeit mit Freude erinnern, wie die Mannheimer Hofbühne Ihr Gedächtniß stets in Ehren halten wird, welches für uns und einer Reihe reiner und unergleichlicher Kunstgenüsse für alle Zeiten verknüpft bleibt.

Mannheim, 15. April 1891.

Der Intendant (ges.) v. Stengel.

Die Schüler und Schülerinnen des Conservatoriums haben dem Hofkapellmeister Weingartner, der als Lehrer am Conservatorium thätig war, einen mit Goldbesätzen versehenen Taffelack armband.

München, 16. April. Professor Wilhelm Diez bringt zur Zeit drei Bilder ihrer Vollendung entgegen: einen Münchener Bierkeller, von wunderbarer Charakteristik typischen Gestalten bevölkert; ein phantastisches Bildchen, das einen Reitertrupp darstellt, in dessen Mitte der Tod mit einer Fahne zu sehen ist, und ein größeres Bild, eine Raubritterzene. Im Hofe der halboberirdischen Burg eines Raubritters sieht man am frühen Morgen den von einem Raubzuge zurückgeführten Reitertrupp mit erbeuteten Schätzen und Gefangenen. Letzteres Bild ist für die „Neue Sinatotel“ bestimmt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wahlergebnisse der Candidatur Bismarck.

Bei der gestern stattgefundenen Wahl in dem Kreise Geseßmünde-Otterndorf standen sich folgende Kandidaten gegenüber:

- Von den Nationalliberalen: Fürst Bismarck.
Sozialdemokraten: Schmaßfeldt.
Welfen: v. Plate.
Freisinnigen: Adloff.

Bei der letzten Reichstagswahl war im 19. hannoverschen Wahlkreise das Stimmverhältnis folgendes:

Table with 4 columns: Party, Hauptwahl, Stichwahl, Stimmen.

Ueber die gestrige Wahl liegen bisher folgende telegraphische Meldungen vor:

Geseßmünde, 15. April. Bis jetzt wurden bei der heutigen Reichstagswahl im 19. hannoverschen Wahlkreise gewählt, einschließlich der Städte Geseßmünde und Uebe, für den Fürsten Bismarck 2250, für den freisinnigen Kandidaten Adloff 1880, Plate (Welfe) 1200, Schmaßfeldt (Sozialdemokrat) 2970 Stimmen. Bismarck erhielt weniger als sein nationalliberaler Vorgänger im Wahlkreise, Gebhard, das letzte Mal. Die Stimmzahl der Sozialdemokraten hat abgenommen, die der Freisinnigen ist gewachsen.

Geseßmünde, 15. April. Resultate der Reichstagswahl im 19. hannoverschen Wahlkreise sind bisher aus 36 Bezirken bekannt: Fürst Bismarck erhielt 2777 Stimmen, der Freisinnige Adloff 1463, der Welfe v. Plate 1870, der Sozialist Schmaßfeldt 2982 Stimmen.

Geseßmünde, 15. April. Die Theilergebnisse der Reichstagswahl aus 40 Bezirken ergaben für den Fürsten Bismarck 3223, für Adloff 1635, für v. Plate 1891 und für Schmaßfeldt 3264 Stimmen. Etwa 60 Bezirke fehlen noch.

Geseßmünde, 15. April, (Nachts.) Zur Stunde sind die Stimmresultate in mehr als 45 Bezirken gezählt. Es entfielen auf: Fürst Bismarck 3500, Adloff 1710, v. Plate 1480, Schmaßfeldt 3270 Stimmen.

Geseßmünde, 16. April, (früh.) (Priv.-Telegr.) Reichstagswahlresultat in 53 Bezirken: Bismarck 4418, Adloff 1886, v. Plate 2002, Schmaßfeldt 3498 Stimmen. 43 Bezirke fehlen noch.

Geseßmünde, 16. April, 11 Uhr Vorm. (Priv.-Telegr.) Reichstagswahlresultat aus 54 Bezirken: Bismarck 5197, Adloff 1955, v. Plate 2247, Schmaßfeldt 3490. Achtunddreißig Bezirke fehlen noch.

Berlin, 15. April. Die vom Kaiser in der Schulconferenz vertretene Schulreform wird nunmehr in den Cadettenhäusern zur Durchführung kommen. Die neuen Lehrbücher erscheinen bei Ritter-Verlag.

Berlin, 15. April. Nachdem die Regierung der Ver. Staaten von Nordamerika eine strengere Untersuchung des zur Ausfuhr nach Europa bestimmten Schweinefleisches angeordnet hat, wird die deutsche Regierung die Einfuhr lebender amerikanischer Schweine in bestimmten deutschen Häfen gestatten; dieselben werden den sanitätspolizeilichen Untersuchungen unterworfen werden.

Berlin, 15. April. In der Silbergalerie des Schlosses findet am Sonnabend die Kavalerie der dem Regiment Nr. 145, dem Pionier-Bataillon Nr. 17, den Jäzaren-Regimenten Nr. 3 und Nr. 7 zu verleihenden Fahnen bzw. Standarten statt. Hieran schließt sich eine Parade im Lustgarten.

Friedrichshagen, 15. April. Heute Mittag gegen 1 Uhr traf die Abordnung ein, welche dem Fürsten Bismarck das vom Centralverband Deutscher Industrieller gestiftete Tafelsilber überreichte. Die Abordnung bestand aus den Herren Geheimrath Schwarzkopff aus Berlin, Commerzienrath Fahlner aus Augsburg, Geh. Rath Jende aus Essen, Generalkonsul Russel aus Berlin, Geh. Rath Langen aus Köln, Generalsekretär Bued aus Berlin, Generaldirektor Richter aus Berlin, Geh. Rath Dr. Janin aus Dillen, Generalsekretär Dr. Baumer aus Düsseldorf, Generaldirektor Servaes aus Aachen, Geh. Rath Daniel aus Ruhrort, Commerzienrath C. Aueg aus Oberhausen, Direktor Krabbler aus Alsenessen, Commerzienrath Frommel aus Augsburg und Commerzienrath Karcker aus Frankenthal. Die Abordnung begab sich vom Bahnhofe sofort in das Schloß und wurde vom Fürsten empfangen.

Breslau, 15. April. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, kam es gestern in Reichenbach bei der Stellung zum Militärdienst zu Tumulten, die schließlich zu Angriffen gegen die Post und Gendarmen ausarteten, so daß letztere blank abziehen und verschiedene Verhaftungen vorzunehmen mußten, bei denen es nicht ohne blutigen Widerstand abging. Die Gasse dehnt sich bis in den Gefängnisbau aus, wo die Ergreifungswalke waltete, und es wurde von derselben in Erwägung gezogen, von Schweidnitz aus militärische Hilfe zu verlangen.

München, 15. April. Die Vermählung des Prinzen Alfonso mit der Prinzessin Louise Alençon fand in der Romythenburg statt.

Bern, 15. April. Der Nationalrat hat beschlossen, auf Revision des Banknotenartikels der Bundesverfassung im

Sinne der Einführung eines Banknotenmonopols einzutreten.

Paris, 15. April. Während des Monats März betrug der Export Frankreichs 485 Millionen gegen 393 im Vorjahre. Industrielle Rohmaterialien wurden für 68 Mill. mehr als 1890 eingeführt. Der Export beträgt sich auf 384 Millionen gegen 338 im Vorjahre.

Rom, 15. April. Premierminister Rudini und Lord Dufferin unterzeichneten das Protokoll über die Abgrenzung der Einflussphären Italiens und Englands in Afrika vom Blauen Nil bis zum Rothen Meere.

Rom, 15. April. Der „Agenzia Stefani“ zufolge wurde eine Kommission eingesetzt, um sich mit dem ganzen Volkswesen zu beschäftigen und die einzuführenden Reformen vorzubereiten. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Washington: Der Präsident Harrison ließ der italienischen Gesandtschaft ein umfangreiches Schriftstück überreichen, das die juristische Lage, wie sie durch den Zwischenfall von New-Orleans gezeichnet ist, beleuchtet.

Belgrad, 15. April. Die serbischen Regierungskreise halten bestimmt an der Absicht fest, den Stupidsitätsbeschluss, betreffend die Landesverweisung der Exkönigin Katalie, auszuführen. (Siehe den Artikel 1. Seite.)

Petersburg, 15. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht das vom Kaiser genehmigte Ceremoniell für die Ueberführung des Leichnams der Großfürstin Olga Feodorowna aus Charkow nach Petersburg und die Beisetzung in der Peter-Pauls-Kathedrale. Für den Sohn der Kaiserin, den besetzten Großfürsten Michael Michailowitsch, ist darin kein Platz vorgesehen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 16. April. An der heutigen Börse notierten Anilin - Aktien 978 G, Brauerei Eichbaum 129 G, Brauerei Storch 100 G, Brauerei Schwarz 110 G, Mannheimer Dampfmaschinenfabrik 118 G, Speyerer Eisenwerke 120.50 bez. u. B., Metallfabrik Waldhof 181 bez. Umgesetzt wurden Badische Brauerei zu 68.75, Spinneret Dagersheim zu 44 pSt.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 16. April. Das Unsichere und Schwankende der jetzigen Börsen-Situation zeigte sich heute wieder in dem großen Gegenlag zwischen der Tendenz des gestrigen und des heutigen Geschäftslages, indem die Börse ohne besondere Ursache heute beträchtlich matter war. Es fehlten die neuen Käufer, welche der Speculation das geflucht angenommene Material rasch mit Nutzen abgenommen hätten. Schwach eröffnend, gingen die Course im Laufe des Tages noch etwas weiter zurück, und auch in der Nachbörse gelang es nicht einer besseren Strömung, die Oberhand zu gewinnen. Am Industriekurs-Markt Lura und Gelsenkirchener Anfangs beträchtlich höher, später härter nachgebend. Privatdisconto 2 1/2 pSt.

Effecten-Societät.

Decker. Creditaktien 263, Diskonto-Kommandit 167.60, Berliner Handelsbank 147.50, Darmstädter Bank 145.30, Dresdener Bank 148.20, Banque Ottomane 120.90, Internat. Bank Berlin 102, Decker. - franz. Staatsbahn 210 1/2, Lombarden 102 1/2, Buschthaber 498 1/2, Dut-Bodenbacher 506, Gotthard - Aktien 165.10, Schweizer Central 167.90, Nordost 143.70, Union 114.60, Jura - Simion 4 1/2, proc. Victor Act. 115.40, Byroc. Italiener 93.20, Ungar. Goldrente 92.20, 3proc. Portugieser 65.80, Türken 19.06, Ottom. Post-Oblig. 92.50, Byroc. Griechen 89, 3proc. Mexikaner 81.50, La Veloce 65.10, Gelsenkircher 180.60, Lura 124.10, Concordia 118.70.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 15. April.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 16. April.

Table with columns: Schiff, von, nach, etc.

Stückzahl: angekommen 180 ohm, abgegangen 151 ohm.

Abrin-Dampfschiffahrt. Rheinische und Badische Dampfschiffahrt. Besondere Wasserführung nach allen Richtungen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Western Company nach London via Bristol. - Abfahr von Mannheim d. 7. April ab Morg. 9 1/2 Uhr via Köln - Düsseldorf und Hamburg aufgenommen, 616 Rotterdam - London. - Abfahrten von Köln: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln, Nachm. 3 1/2 Uhr bis Bingen und Köln, 2 Uhr nach Mannheim.

Philadelphia, 13. April. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Dampfer „Belgenland“ von Antwerpen ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Wassersund-Nachrichten.

Table with columns: Station, Datum, etc.

S. & J. Richard, U 3 Nr. 10 Unterrichts im Gelang, Kaiser, Thier, Familien-Bank.



Gewerbe- & Industrie-Verein

Kunststellung von Zeichnungsarbeiten pro 1891 betr. Die feierliche Preisvertheilung an die bei der diesjährigen Ausstellung von Zeichnungsarbeiten prämierten Zeichnungen findet am nächsten Sonntag, den 19. April L. J., Vormittags 11 Uhr im großen Rathhause Saale statt.

Berein für Gefängnislicht. Unseren verehrlichen Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß von jetzt ab täglich zwei Eier von redbühnenartigen und schwarzen Hühnern bei Herrn Frd. Hoffmüller, F 3, 12, dabei zu den bekannten Bedingungen gratis abgeholt werden können.

Casino. Freitag, den 17. April d. J., Abends 8 Uhr Probe für Sopran u. Alt, 7/9 Uhr Gesamtprobe. Der Vorstand.

Sing-Verein. Freitag Abends 7/9 Uhr Probe. 7944

Freidenkerverein Mannheim. Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes. Donnerstag, den 16. April, Abends 7/9 Uhr im Lokal Belle-vue-Keller N 7, 8.

Versammlung. Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten. Besprechung über den Ende Mai in hiesiger Stadt abzuhaltenen Congreß des Deutschen Freidenkerbundes.

Radfahrer-Verein Mannheim. Heute Freitag Abends 7/9 Uhr Vereins-Versammlung in unserem Lokal „zum Weinberg“ 6092

Mannheimer Schützenverein. Jedes Freitag Nachmittags um 3 Uhr ab Gemüthliche Zusammenkunft im Lokal Halber Mond. 69113

Mannheimer Zitherclub. Donnerstag Abends 9 Uhr Probe. Um gütlichstes und zahlreiches Erscheinen bitten 64296

Gesangverein Eintracht. Freitag Abends 9 Uhr Probe. 64286



und die Weiten der Welt, ein solch reinlich, rasch wirkend, für Wäsche, Kupfer, Blech etc. für Silber u. Gold. Preis: in Packeten zu 10 u. 20 Pfg. in Blechdosen zu 10 u. 25 Pfg. 91893

Die glückliche Geburt eines gesunden 7824 Sohnes zeigen hochachtungsvoll Oscar Weigelt und Frau.

Heiraths-Gesuch. Ein gebildeter Herr, 26 Jahre alt, von angenehmen Aussehen, wird in einigen Tagen ein größeres Waarengeschäft antreten, weshalb er sich mit einem anständ. Fräulein mit 8-10000 Mk. zu verheirathen wünscht.

Gesundheitsbücher. Schul-Bücher Schreibstoffe etc. empfiehlt Ernst Aletter's Buchhandlg., M 1, 1. 1470

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meiner entlaufenen Tochter Elisabeth Weber etwas zu leihen noch zu borgen, indem ich keine Zahlung leihe.

Stellen finden. Soher Verdienst! Personen jeden Standes werden von einem altrenommierten und gut eingeführten Bureau zum Verkauf ausschließlich gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Lose, welche leichter unter Garantie der Regierung mit einem Gewinne gezogen werden müssen, zu engagieren gesucht.

Gesunden. Gesunden und bei Dr. Berg's Amt deponirt: ein Portemonnaie. 7287

Ankauf. Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. 1918

Haus-Kaufgesuch. In guter Lage der Oberstadt oder in der Nähe der Planken wird ein gut rentirendes Haus mit guter Kellerung und sonst in gut erhaltenem Zustand, bei Anzahlung von 10-12,000 Mark, baldigst zu kaufen gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Bäckerei. In sehr günstiger Lage (sodt oder später zu vermieten, event. auch zu verkaufen). 7305

Einspanner, Wagen, für Milch, Fleischbier oder Metzgerei geeignet, zu verk. 7025

3 Weinsch. haltend 143, 158, 208, 2 Oeomber, 12 Stühle mit Rohrstr., 1 Ruhebett, 2 Stühle zu verk. O 7, 16, 2. St. 6420

für Musiker und Dilettanten. 2 Oboen ein feinstes Instrument von Beckhold und ein mittl. gutes zu verkaufen. 2397

Ein gut erhaltenes Tafel-Klavier billig zu verkaufen. 7282

2 franz. Bettladen u. 1 Kinderbettst. in Sprungfedermaße, gut erhalten, 11 Stuhl, 1 Stuhl mit eiserner Schraube, wegen Raumangel preiswerth zu verkaufen. 7286

2 schöne große Alas aus Blech mit od. ohne Rollen, zu verkaufen. L 11, 9.

Ein vollst. Bett mit Koff., Deckbetten und Kissen billig zu verk. Näh. O 6, 2, 2. St. links. 6483

Ein sehr bequemes Ruhebett, 85 W., zu verkaufen. 7132

1 amerikan. Ofen (neu), 1 Ruhebett, 1 großer Spiegel, Waschb., mehrere kleinere Töpfe u. verschiedenes. 6443

2 gute Kanarienvögel zu verkaufen. 6806

Stellen finden. Soher Verdienst! Personen jeden Standes werden von einem altrenommierten und gut eingeführten Bureau zum Verkauf ausschließlich gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Lose, welche leichter unter Garantie der Regierung mit einem Gewinne gezogen werden müssen, zu engagieren gesucht.

Rebenverdienst. finden Personen jeden Standes durch Aufnahme von Versicherungen für gut eingeführte solide Gesellschaften.

Gesucht. ein durchaus tüchtiger, solider Werkführer von tadellosem Rufe, für eine größere Cigarrenfabrik auf dem Lande, der befähigt ist, sowohl Misch- als Cigarrenmacher gründlich anzulernen u. bereits längere Zeit als Kasseier thätig war.

Offene Commisstelle. in einem Colonialwaaren-Detailgeschäft durch einen angenehmen, gewandten jungen Mann zu besetzen. Offert. unt. Nr. 6972 durch die Expedition.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Heizer und Maschinenführer. Dampfzweiglei Kelaishaus. Friedr. Raab. Ein tüchtiger Hauskloster, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Ein jg. Hausbursche von 14-15 Jahren sof. gesucht. 7291

Ein solider Hausbursche wird aufgenommen. Näh. Erped. 7160

Tüchtige Mädchen suchen und finden Stellen. Frau Oberlies, H 4, 21, 3. Stod. Hinterh. 7281

Ein besseres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hausarbeit versteht, auf sofort gesucht. 7238

Gez. mehrere sol. Kellnerinnen, 1 Mädchen in ein Köstl., tüchtige Restaurationsköchin, 1 Haus- u. 3 Küchenmädchen. 7208

Ein Mädchen für häusliche Arbeit sof. gesucht. 7372

Ein besseres Mädchen, das in allen vorkommenden Hausarbeiten tüchtig und erfahren ist, sofort gesucht. R 7, 2, 3. St. 7321

Junges, kräftiges Mädchen gesucht. 7309

Ein Kindermädchen sof. gesucht. Näh. im Verlag. 7303

Ein Lehrling gesucht. 7335

Tüchtige Mädchen für Küche u. Hausarbeit finden gegen hohen Lohn gute Stellen. 7336

Tüchtige Tailleurarbeiterinnen sofort gesucht. 6760

Junges Mädchen tagelöhnerin gesucht. E 4, 15. 7247

Ein junger Mann wünscht sich vorerst mit ca. 4000-5000 Mk. an einem gutgehenden Geschäft zu betheiligen. 6999

Ein junger, militärfreier Mann, cautionsfähig, mit schöner Handschrift, lange Jahre im Alterverehr thätig, sucht, geführt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen Stelle als Aufseher, Magazinier, Droguen- oder Expeditionsgeschäft etc. 6639

Tücht. Maschinist, gelernter Schlosser, der jede Reparatur selbstständig machen kann, sucht Stellung für Dampf-, Gas-, motoren, elektrisches Licht, u. Eisenarbeiten. 6776

Ein junger Mann, welcher seine thätige Zeit in einem Colonial-, Material- und Farbwarengeschäft verbracht und seit einem Jahre in einem solchen als Commis thätig ist, sucht per 1. Mai seine Stelle zu verändern. Offert. unter Nr. 7290 an d. Erped. d. Bl. erbeten. 7290

Ein j. Mann, welcher vor Ostr. eine Fachschule für Masch.-Technik besucht hat, wünscht sofort Privatstunden in techn. Zeichen u. Geometrie vornehmlich in der Nähe vom Mannheimer Bahnhof. 7315

Ein älteres Fräulein, welches mehrere Jahre in Frankreich in Stellung war, versteht in Schneidern und Fräsen ist, sucht Stelle als

Ein tüchtiger Colporteur für sol. gesucht von F. Nennich, Buchhdlg. 7299

Ein tüchtiger Colporteur für sol. gesucht von F. Nennich, Buchhdlg. 7299

Ein Mädchen aus guter Familie, das Kochen, Nähen und etwas bügeln kann, in weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht bei Oheim Stelle, als Zimmermädchen oder in kleinerer Familie allein. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 51510

Zum Weihnähen wird angenommen bei prompter und billiger Bezahlung. 6252

Ein junges, anständ. Mädchen, welches bis dato 4 Jahre in einem Institut weilt und häusliche Haus- und Frauenarbeiten erlernt hat, sucht in einem besseren Hause Stelle als Zimmermädchen. 7126

Ein Fräulein sucht. Alters, mit Geschäftskennntnis, sucht per sol. Stellung zur selbst. Leitung eines Geschäftes, Handhautes od. sonst. Vertrauensposten. Näh. in der Erped. d. Bl. 6633

Ein jg. Feil. Mädchen, sucht sol. eine Stelle. 7116

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Mädchen sucht zum Waschen u. Putzen, am liebsten zu Wochensh., 6949

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein Fräulein, langjährig geübt in aller Art Weibh., Gardinen, Herren- und Damen-Garderobe, hat noch einige Tage zu vergeben. Zu erfragen K. Scherer E. Schadt, H 8, 33. 6950

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

Ein schön möblieres Zimmer, möglichst mit separatem Eingang, in der Gegend zwischen Bahnhof und Paradeplatz, per sofort von einem jungen Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 7341 an die Expedition. 7341

B 4, 5 2 gr. Mansard. 4 Sim. Küche u. Keller... B 4, 14 6 Zimmer u. Zubehör... B 6, 6 3 St., 6 Zimmer... B 7, 1 5thaus, gegenüber dem Stadt... C 2, 3 2 St., 2 jg. Sim., leer oder möbl., an ein. anst. Herrn od. Dame... C 2, 9 2 Stod, 4 Zimmer, Küche, Wasserl. und allem Zubehör... C 7, 7b Parterrewohnung bis Juni zu vermieten... C 8, 14 3. Stod, 1 Wohnung mit 7 Zimmer... D 2, 3 Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern... D 2, 9 Voller-Stage mit Balkon, 5 hellen Zimmern... D 5, 3 3. Stod sofort zu vermieten... D 6, 1 2. Stod, 6 Zimm., u. Zubehör bis 1. Juli zu verm. parterre... E 7, 1 Neubau, ist eine eleg. Wohnung von 7 Zimmern... F 2, 9 3. Stod, bestehend aus 7 Zimmern... F 2, 9a 2. Stage, von Dr. Kahn demont. drehb. aus 7 Zimmern... F 4, 15 1. Wohn. im Dtsch. Hof, oder später zu verm. Näh. 2. Stod... F 5, 9 u. 10 Dinterch. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche... F 7, 21 1 schön, kleine Wohnung, 3 Zimmern... Ringstr. F 7, 24 000 Schön. III. Stod, 6 Zimm., Küche u. Zubehör... F 8, 14b 2. Stod, 3 Zimm., Küche, Magd. u. Zubehör... F 8, 19 4. St., neben der Post, abgeschlossene Wohnung... G 3, 1 1 hübsche, abgeschl. Wohnung im 3. St., bestehend in 6 Zimmern... G 3, 11 Seitenb. 3 St., 9 Zimmer und Küche bis Mai zu verm. 6075

G 7, 21 kleine Wohn. Küche u. Zubehör an ruhige Leute billig zu verm. 6593

G 7, 27 Gaupenwohnung zu verm. 6206

G 8, 3 Ringstr. 4. Stod (3 Zimmer) und 1. Stod (6 Zimmer) eodentl. mit Bureau preisw. zu verm. 6429

G 8, 30 1 H. Wohn. 2 Zimm., Küche u. Keller zu verm. Näh. Dtsch. 2. St. 7168

G 8, 21 2. Stod, 2 Zimm. und Küche mit Wasserl. sofort zu verm. 6428

G 8, 24b 3. St., 3 hübsche große Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai oder später zu verm. 6943

G 8, 26 2 Zimm. u. Küche par. in den Hof gehend sofort zu verm. 6652

H 1, 15 Wohnung, 4 Zimm., Küche, Magd. u. sonst. Zugehör zu verm. 6928

H 5, 3 Part.-Wohnung in der Nähe d. Markt mit Magazin u. Thoreinfahrt ist auf den 1. Juli zu verm. 6804

H 8, 4 4 St., 8 A. u. Küche bis 12. Mai z. v. 1920

H 8, 4 2. Stod, abgeschl. Küche und Kammer bis 1. Mai zu vermieten. 7278

H 8, 4 11. Wohnung sofort zu verm. 7277

H 8, 32 schöne Mans., 2 Zimm. u. Küche z. v. 7046

H 9, 2 nächst der Ringstr. part., 4 Zimm. nebst Zubehör, auch zu Bureau, per sofort oder später zu v. 6385

H 9, 4 11 mehrere größere Wohnungen sofort zu vermieten. 778

H 10, 5 2 St., 3 Zimm. u. Küche mit Glasverglasung bis 1. Juni bezugsf. zu v. 6410

J 2, 6 part., 3 Zimm. und Küche zu v. 6993

J 5, 2 1. Wohnung, 3 Zimm. u. Küche bis 15. April bezugsf. zu vermieten. 6718

J 5, 6 Gaupenwohn., 2 Zimm. sofort zu verm. 6498

J 5, 13 2. St. Zimmer u. Küche z. v. 6818

J 7, 15 Ringstraße, der 3. Stod, 6 Zimmer zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 83139

J 7, 22 11. Wohn. zu v. Näh. 2. St. 6855

J 8, 25 Ringstr., 8 Zimm., Küche mit od. ohne Werkstätte zu verm. 6386

K 1, 8a Redaktionsgeb., 2 abgeschl. Wohnungen, 2 und 3 Treppen hoch, 5 Zimm., Cabinet u. Zubehör zu verm. 6240

K 1, 11a ist der dritte aus 4 Zimmern, Küche, Speise- u. Magd. u. Zubehör per Mitte Mai zu vermieten. 6754

K 2, 15b 3. Stod ganz od. getheilt zu v. 6386

K 2, 15a 2 Zimmer und 1. Mai zu vermieten. 6293

K 2, 22a 3. St., 1 B. u. Küche sofort zu verm. 7813

K 3, 10 2 jg. Zimm. sogl. z. v. Näh. 2. St. 6975

K 3, 10b Dtsch. 2 Zimm. u. Küche zu v. 6880

K 3, 14 1 schön Wohn., 1 St. 5, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. f. Zubeh. per 1. Mai zu verm. 6414

K 3, 18 Gaupenwohnung zu vermieten. 6206

K 4, 16 2 Wohn. zu verm. u. 1 H. Wohn. sogl. bab. zu verm. Näh. 2. St. 6814

L 2, 6 1 leerer Zimmer bis 1. Mai z. v. 6822

L 4, 13 Wohnung per sofort zu verm. 7152

L 4, 15 Parterrewohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 6240

L 11, 22 4. Stod, eleg. Veranda, 5 Zimm., Bad, Magd., 2 Keller u. n. per 1. Juli od. auch früher zu verm. 6884

L 11, 29a der 3. Stod, 1 Zimmer u. Küche, Küche u. Keller an ruhige Familie zu vermieten. 6444

L 12, 8 Parterrewohn., 3 Zimm. mit Zub. auch f. Bur. gebr., bis Juli zu v. 7265

L 13, 12b schön Part. Wohn., 5 Zimm. u. Zubeh. bis 1. Juni oder früher zu v. Näh. L 13, 14, 2. St. 6789

L 14, 4 4. Stod, 3 Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm. 6619

L 14, 4 eleg. Wohn., 4 Zimm., Magd., 2 Kub. sof. zu verm. ev. Thoren 3 Zimm., Magd. u. groß. Keller mit zu vermieten. 6618

Villenviertel L 15, 8b Dismardstraße, 1 elegante Wohnung 4. St., 5 Zimmer, Küche, Magd., allem sonstigen Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, elektr. St. per 15. Juli oder auch früher zu vermieten. Näh. part. 7314

L 15, 9 3. Stod, hübsche Wohnung, schönster Lage, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. 6961

L 16, 5 Kaiserring ist ein Teil des 2. Stodes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per sofort zu verm. 1909

L 16, 5 Kaiserring ist ein Teil des 2. Stodes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speise- und 2 Keller per sofort zu verm. 1908

M 2, 18 3. St., 6 Zimm. u. Küche, Ringstr. 1. Stod. 6144

M 7, 22 2. Stod, freundl. Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör per Juli zu vermieten. 7306

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppenhoch, Wohnung mit 5 Zimm. per 15. Juni zu vermieten. 2798

O 4, 3 der dritte Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserl. an ruhige Familie per 1. Juli zu vermieten. 7135

O 5, 1 3. St. 5 Zimmer, 4 Zimmer nebst Zubehör zu verm. 6720

P 1, 10 Part. 1-2 jg. Zimm. z. v. 6841

P 2, 3 1. Stod nebst 2 Zimm. bis Mai zu verm. Näh. Alte Pfl. 4265

P 3, 9 frdl. Gaupenwohn., 2 Zimm. u. Küche sofort zu v. 6201

P 4, 16 1. Wohn. 3 Zimm. mit Küche zu v. 6649

P 6, 23 2 unmöbl. Part. Zimmer sofort zu vermieten. 6197

P 6, 23 2 unmöbl. Part. Zimmer bis 23. Juni zu vermieten. 6198

P 7, 19 Heidelbergerstr., 6 Zimmer mit Zubehör z. v. Näheres 1 Trepp. 6499

Q 2, 11 2 Zimm. u. Küche mit Wasserl. an 2 einzelne Leute zu v. 6980

Q 3, 5 1. Wohn., 2 Zimm. u. Küche zu v. 7128

Q 4, 1 parterre, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Mai zu verm. 6759

R 4, 18 keine Wohnung zu verm. 6477

S 2, 2 zwei 11. Wohnungen zu verm. 6219

S 3, 2 1 schön Wohnung zu verm. 6688

S 4, 15 abgeschl. Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. D 5, 6 6819

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1 freundl. Wohn., 3 Stod, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm. 6987

U 2, 9 1 u. 2. Stod, 2 Zimm. und Küche zu verm. Näheres 3. Stod. 6079

U 4, 16 schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör (Garten) bis 1. Juni oder früher zu verm. 6824

U 5, 13 a. b. Ringstr., 2 schön Wohn. sow. 1 leer. Zimm. zu v. 7004

U 5, 29 2 u. 4. Stod, je 4 Zimm. mit Zubeh. sof. billig zu v. 6593

U 6, 4 der 3. St., hübsche abgeschl. Wohnung, 5 Zimm. und Zubehör mit od. ohne 2 Gaupenwohn. zu verm. Näheres im 2. Stod. 7211

U 6, 7 1 Zimmer u. Küche mit Glasverglasung nebst Zubehör zu verm. 6516

U 6, 9 Friedrichsring, 4 St., 9 Zimm., Küche und Zubehör z. v. Näh. 3. St. 6412

U 6, 25 4. Stod, Vorderb. 3 Zimm., Küche u. Wasserl. zu verm. Näh. U 6, 26, 2. St. 6398

U 6, 27 2 Zimm. und Küche billig zu verm. 6298

Z P 1, 27/2a Waldhofstr., 21. u. 1 gr. Wohn. zu vermieten. 6958

Z P 1, 27/2c am Wege nach d. ev. Rettungshaus, frdl. 11. Wohn., 2 Zimm. u. Küche zu verm. 7197

Rheinstraße, 4. Stod, 5 Zimm. u. Küche zu verm. G 8, 29, 7005

Bei-Stage in der Mohrenapothek, bestehend aus 8 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist als Geschäftsräumlichkeit oder Privatwohnung per 15. Juli zu vermieten. 7248

Näheres im 3. Stod.

Ringstraße, 2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Berlag. 81476

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 6108

Näheres T 5, 9, 2. Stod.

2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 6104

Näheres T 5, 9, 2. Stod.

Im Villa-Viertel vis-a-vis dem Bahnh., 2. Stod mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubeh. für 1200 R. zu verm. ferner: 1 Hochpart. 7 Zimmer mit Veranda im Garten für 1400 R. sowie: 2. Stod & 6 Zimmer 1500 R. 3. " " " 1300 " 4. " " " 1100 "

In der Dismardstraße: 2. Stod, 7 Zimmer R. 1600 3. " " " 1400 4. " " " 1100 "

Mit Anlagen v. d. Hause einige Wohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmern von 650 bis 900 Rk. Rings mit Gärten umgeben: 3 große eleg. Wohnungen 4 8 u. 9 Zimmer. Näh. Agent Friedl. Spörch, 3. 2/3. 6989

NB. Auch 1 Haus mit Garten zum Kleinbewohnen zu verkaufen.

Dammstraße 17 sind zwei Wohnungen von je 1 Zimm. u. Küche sofort zu verm. 6440

Eine schöne Wohnung 2-3 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Zubehör zu verm. 1200

Näheres in der Erped. ds. Bl.

2 Zimm., Küche u. Zub. an sof. ruh. Leute v. R. Schulz, Z 7, 20 am Feuerwehrg. 105

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Dtsch. Kirchendienst, Z 2, 1, Redaktionsstr. 84226

Schwelingerstraße No. 31, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 6225

Schwelingerstraße 19-21, Dinterch., 1 Zimm. u. Küche zu v. Näh. 3. D. Saam. 7170

Schwelingerstraße, Kleinfelderstraße 14, kleine Wohnung zu verm. 7801

Heidelberg. Anlage 33, schönste Lage, freies vis-a-vis, Veranda, 8 Zimmer und Zubehör, sofort oder später bezugsf. zu vermieten. 5925

Näheres im Hause parterre od. in Mannheim F 8, 2, 1 Trepp.

Möbl. Zimmer

B 2, 6 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 6787

B 2, 16 2 Exp., 2 weibl. möbl. z. an 1 ob. 2 Herrn. zu v. 5246

B 4, 5 2 neu möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzim. sofort zu vermieten. 7142

C 4, 5 2 Stieg, hoch, fein möbl. Wohn- mit Schlafzim. sof. zu v. 6904

G 4, 5 art., fein möbl. Zimm. sof. zu verm. 6205

D 6, 1 2 Tr., hübsch möbl. Zimm. für 1-2 junge Leute mit od. ohne Pens. z. v. 6816

D 6, 2 Dalberger Hof, 2. Stod, 1 fein möbl. Zimm. mit Pension zu verm. 6404

D 6, 13 2 St., einfach möbl. Zimm. z. v. 7848

E 1, 5 breite Str. 2. Stod schön möbl. Zimmer preiswerth zu vermieten. 7054

E 2, 18 Planken, ein schön möbl. Zimm. sof. zu vermieten. 6224

F 8, 15 3. St., rechts, 1 gut möbl. Zimm. sof. zu verm. 6208

G 3, 20 4. Stod, 2 ineinander angelegte, möblirte Zimmer an 1-2 Herren sofort billig zu vermieten. 6511

G 7, 15 1 gut möbl. Zimm. zu verm. Näh. part. 7023

F 8, 21 neue Post, ein schön möbl. Zimm. z. v. Zu erst. 1 Tr. hoch 6419

G 3, 11 3. Trepp. hoch unten, 2 frdl., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 7890

G 4, 16 4. St., 14 möbl. Zimm. mit Caffee, Wk. 16 sofort zu verm. 6592

G 5, 24 1 ob. 2 fein möbl. Zimmer, 2. Stod gegen die Straße, sofort oder später zu vermieten. 2634

G 7, 1 3. St. links, möbl. Zimmer zu v. 6650

G 8, 16 4. Stod, möblirtes Zimmer zu verm. per 15. April. 6529

G 8, 25 Vorderb. 8. St., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 6612

G 8, 26 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 6213

H 2, 11 3. St., 1 möbl. Zimm. a. d. Str. gehend zu verm. 6407

H 3, 8a ein gut möbl. Part.-Zimmer sofort mit Pension billig zu v. 6592

H 4, 19 20 3. Stod, 1 möbl. Zimm. auf 1 ob. 2 Herren zu v. 6997

H 4, 31 1 gut möbl. Zimm. im 2. Stod an 1 oder 2 Herren zu verm. 7158

H 5, 5 3. Stod, Vorderb., 10 Logis gesucht. 7176

H 6, 3 4. St., frdl. möbl. Zimm. bis 1. Mai zu vermieten. 6989

H 7, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, per sofort billig zu vermieten. 3395

H 7, 5b 4. Stod, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße geh. bill. zu v. 6438

H 9, 4a 4. Stod, 1 geb. Herr kann ein freundl. möbl. Zimm. erhalten, per Monat Rk. 14. 6611

H 10, 1 4. Stod, 1 möbl. Zimm. mit oder ohne Pension zu verm. 7293

H 10, 1 2. St. rechts, 2 schön möbl. Zimm. an 2 Herren sof. zu v. 7291

J 1, 6 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer mit Pension pr. sofort zu v. 6950

J 2, 16 4. Stod, 1 schön möbl. Zimm. für 1 oder 2 Herren zu verm. 6387

J 4, 9 2 St. schön möbl. Zimm. f. 2 Hof. Arbeit. z. v. 6602

J 5, 5 2. St., 1 Zimm. an 2 Herren z. v. 7180

J 7, 9 2. Stod, 1 fein möbl. Zimm. zu v. 6783

K 3, 1 2. St. 1 schön möbl. Zimmer z. v. 6817

K 3, 9 3. St., 5 gut möbl. Zimm. mit Pension preiswürdig zu verm. 7299

K 3, 11 2. St., 1 einfach möbl. Zimm. auf die Straße sof. zu verm. 6700

K 3, 18 Part. einj. möbl. Zimm. z. v. 7058

K 4, 8 1 4. St. gut möbl. 4 Zimmer m. schön. Aussicht sofort zu verm. 7008

L 2, 3 1 möbl. Zimm. mit Pension zu v. 7263

L 4, 5 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 6501

L 12, 8 Wohn- u. Schlafzim. gut möbl. zu vermieten. 6204

L 13, 14 1 gut möbl. Zimm. sof. zu verm. 6426

L 14, 4 möbl. Zimm. sof. z. v. Näh. 2. St. 6222

L 16, 5 3 Tr., schön neu möbl. Zimm. mit freier Aussicht über die ganze Ringstraße, zu verm. 5845

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 609

M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7285

M 2, 15 2 fein möbl. Part.-Zimm., auf Verlangen auch Stallung u. Remisen per 1. Mai zu verm. 6647

M 3, 7 14 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 5 3. St., 1 herr. u. 1 möbl. Zimm. zu verm. 6295

M 5, 4 2 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 7190

M 8, 1 3 St., 1 schön möbl. Zimm. sofort zu vermieten. 6211

N 3, 17 gut möbl. Zimm. mit oder ohne Pension, 6180

N 4, 22, 3. St. Ein neu möblirtes Zimmer per sofort oder später zu verm. 7178

P 6, 3 2 Zimm. sof. zu v. 6498

Q 3, 18 2. Stod, in der Nähe der Post, 1 schön möbl. Zimm. sof. zu verm. 6900

Q 5, 1 2. Stod, 1 schön möbl. Zimm. sof. zu v. 7156

Q 7, 18/19 1 einf. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 6440

R 3, 5 1 ein gut möbl. Zimm. zu verm. Näheres 2. Stod. 6243

R 4, 9 2. Stod, 1 fein möbl. Zimm. mit 2 Betten a. d. Str. geh., bis 1. Mai an 2 anst. Herrn zu verm. 7318

S 2, 5 2. St., 1 möbl. Zimm. zu vermieten. 6584

S 2, 8 2. Stage, 14 möbl. Zimm. mit vollständig. Pension sofort verm. 6830

T 2, 4 gut möbl. Zimm. in gutem Hause, billig, sof. oder später zu vermieten. 6795

Näheres im 2. Stod.

U 4, 13 2. Stod links, gut möbl. Zimm. auf die Ringstr. geh. sof. billig z. v. 6731

Per sofort bezugsf.: 2 möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzim. mit oder ohne Pension. 6396

Näheres D 3, 3, parterre.

Ein gut möbl. Zimmer im 3. St. auf die Bahnhöfstr. geh., sof. an einen solchen Herrn zu v. Näh. im Berlag. 6960

2 große, möbl. Zimmer, 2. Stod, mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren zu verm. 6791

Näh. N 2, 11, 2. Stod.

Gr. Werzelstraße 37, 3. St., 1 schön möbl. Zimm. z. v. 6409

Ein möbl. Zimmer in der Oberstadt, 2 St. für 1 oder 2 junge Leute, Lehrling od. Schüler billig, mit guter Pension zu verm. Näheres im Berlag. 6654

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, für 1 oder 2 Herren an der neuen Ringstr. zu v. 7144

Näh. im Berlag.

Ein eleg. möbl. Zimmer sogl. zu vermieten. 7134

Näh. Q 7, 8, parterre.

(Schlafstellen.)

E 2, 7 2 St. gute Schlafstelle sof. zu v. 7012

F 5, 6 2. Stod, Schlafstelle zu verm. 7146

F 5, 20 Schlafstelle zu verm. 7817

F 5, 20 1 Tr. 3. Schlafstelle für ordentl. Arbeiter zu vermieten. 6650

G 7, 12 1 gute Schlafstelle zu v. 6453

G 7, 27 1 3. Stod, 14 Schlafstellen zu vermieten. 6225

G 7, 28 3. Stod, Schlafst. zu verm. 7270

G 8, 14 4. Stod, Dinterch. Schlafst. f. 1 ord. Arbeiter zu vermieten. 6517

H 1, 12 1 4. St., reinliche 4 Schlafstellen, auf den Markt geh., sogl. z. v. 6418

H 7, 2 3. St., gute Schlafstelle zu verm. 6394

H 10, 5 3-4 Schlafstellen für solche Arbeiter sofort zu vermieten. 6411

J 2, 7 part., bessere Schlafst. zu verm. 6982

J 5, 4a 8 St., sehr Schlafst. sof. zu verm. 7192

L 10, 7 4 Tr., 1 gute Schlafstelle sogl. z. v. 6973

O 5, 1 1 Zimm. an 2 Schlafst. v. Näh. 1. St. 6595

Q 4, 19 1 schön Schlafstelle zu verm. 6202

Q 5, 22 part., 1 Schlafstelle zu verm. 6834

T 2, 5 2. St., 2 g. Schlafst. zu verm. 6800

T 3, 14 3. St., 1 schön Schlafstelle sofort zu vermieten. 6475

ZG 1, 3 Schlafst. für ord. Arbeiter. 67204

Schwelingerstraße 70a. Schlafstelle sof. zu verm. 6278

Kost und Logis

G 3, 17 2. Stod, 1 (Knecht) Rädchen in Logis gesucht. 6971

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

H 8, 18 a 3. St., Kost u. Logis. 6974

H 10, 6a 3. Stod, Kost u. Logis. 7302

J 5, 5 2. Stod, Kost und Logis. 7129

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 8 1 junger Mann in Kost und Logis gesucht mit separatem Eingang. 6276

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Wk. pr. Woche bei 3. Oelmeiser. 84324

Für einen gut bürgerlichen Wittwens u. Wundtisch, einige Logis gesucht. 7904

T 3, 19, Laden.



Badische Schiffahrts-Assicuranz-Gesellschaft in Mannheim. 50. Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1890.

Bilanz and Gewinn- und Verlust-Conto. Table with columns for Activa, Passiva, Einnahmen, and Ausgaben. Includes financial data for the year 1890.

Mannheim, den 31. März 1891.

Badische Schiffahrts-Assicuranz-Gesellschaft.

C. Herzog.

Die Unterschneten bescheinigen hiermit, dass sie die von der „Badischen Schiffahrts-Assicuranz-Gesellschaft“ dahier pro 31. Dezember 1890 abgeschlossene Bilanz in ihren einzelnen Theilen genau geprüft und mit den Büchern in allen Posten übereinstimmend gefunden haben.

Mannheim, den 31. März 1891.

Die Revisoren:

S. Noether. Aug. Imhoff.

Sähere praktische Nähschule. Unterricht im Aufsetzen, Zuschneiden, Nähen und Anprobieren von häuslichen Arten Damenkleidern, zu möglichem Ganzen.

Gummi-Waaren-Bazar B. Oppenheimer. Advertisement for rubber goods and medical equipment. Includes an illustration of a person.

Alb. Wolf Mannheim 202. CIGARETTES. Advertisement for cigarettes.

Schuhwerk. Advertisement for shoes by Gg. Hartmann, Mannheim, E 4, 6.

Kinder-Confection. Advertisement for children's clothing and confectionery by Ludwig Stuhl. Includes illustrations of children in various outfits.

Wohne jetzt C 2, 3, eine Cripple. Heiner Leister, Stickerer.

Karl Zimmermann. Drahtgewebe and Drahtgeflechte. Advertisement for wire mesh and fabrics.

Ritten von allen Gegenständen in K 1, 4, Laden.

S. Meyer & Sohn. Lager von Maschinenöl u. consistentem Fett. Advertisement for oil and machinery.

L. Frankl. Installations-Geschäft für Electricisches Licht & Telegraphenbau.

Schulschürzen. J. J. Quilling, D 1, 2. Advertisement for school aprons.

Badische Schiffahrts-Assicuranz-Gesellschaft, Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1890 auf

M. 50.— pro Actie

festgesetzt und gelangt dieselbe vom Mittwoch, den 16. April 1891 ab bei den Herren S. E. Hohenemser & Söhne, Mannheim, gegen Rückgabe des Coupons Nr. 6 zur Auszahlung.

Der Aufsichtsrath.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main. Die für das Jahr 1890 ausgegebenen Dividenden-Scheine der Actien des Deutschen Phönix werden für jeden Coupon: von Lit. A. mit 120 Mark B. 60 an jedem Werktag in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, an der Gesellschafts-Casse (Kleiner Dirschgraben 14) dahier, oder bei der Section des Deutschen Phönix in Karlsruhe eingelöst.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Einer hochverehrten Einwohnerschaft Mannheims und Umgebung, besonders aber der verehrl. Nachbarschaft, zeige hiermit ergebenst an, dass ich mit heutigem Tage das von Herrn C. Werle, K 4, 15 betriebene

Spezerei-, Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft

käuflich übernommen habe. Zudem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße erwiesene Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen, sichere ich meiner werthen Kundschaft im Voraus eine aufmerksame und reelle Bedienung in jeder Hinsicht zu.

Jos. Sauer,

Colonial-, Spezerei- u. Kurzwaaren-Geschäft, K 4, 15.

Dem geehrten Publikum Mannheims die ergebene Mittheilung, dass ich von heute ab neben meinem Stellen-Vermittlungs-Bureau die Geschäfte eines

Rechts- & Vermittelungs-Agenten

versee. Meine mehrjährige Thätigkeit bei Rechts-Anwälten und Notaren befähigt mich, sämtliche in diesem Fache vorkommenden schriftlichen Arbeiten, als: Klagen, Gesuche, Bittschriften, Beschwörden etc. mit Sorgfalt und zu fertigen.

C 3, 11 E. Klug C 3, 11.

Zur gefl. Beachtung.

Wir erlauben die noch in unserem Besitze befindlichen und bisher noch nicht abgeholt, gebundenen Romane „Margery Daw“, „Erbgraf“ u. „Frau Barbara's Kunst“ gefl. umgehend in unserer Expedition in Empfang nehmen zu wollen.

Expedition des General-Anzeigers.

Gebrüder Alsberg junior. Kleiderstoffe, Damen- und Kinder-Confection. Advertisement for clothing and fabrics.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater. Donnerstag, 61. Vorstellung den 16. April 1891. im Abonnement B.

Galeotto. Drama in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach dem Spanischen des Joa. Schegnaray, für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Lindau.

Mittel-Preise. Freitag, den 17. April, „Der Barbier von Sevilla“, (B). Samstag, den 18. April, „Der Fingerring“, (C). Sonntag, den 19. April, „Lohengrin“, (B). Montag, den 20. April, „Dorf und Stadt“, (A).